

Karin Kneissl (parteilos, 1965–) - Erste Integrationsministerin (bei Außenressort)

Einen Teil ihrer Kindheit verbrachte Kneissl in der jordanischen Hauptstadt Amman, wo ihr Vater als Pilot von König Hussein I. tätig war. In den 1980er-Jahren studierte sie an der Universität Wien Jus und Arabistik. Sie unterstützte in dieser Zeit Umwelt- und Menschenrechtsorganisationen weltweit. Ab 1990 war sie für fast zehn Jahre im österreichischen Diplomatischen Dienst, danach war sie als freie Journalistin für deutsch- und englischsprachige Medien tätig. Von 2005 bis 2010 trat Kneissl als unabhängige Kandidatin für die ÖVP bei den Gemeinderatswahlen im niederösterreichischen Seibersdorf an. 2017 übernahm sie in der Bundesregierung unter Sebastian Kurz als parteilose Ministerin, nominiert von der FPÖ, erstmals als Frau das Ressort für Europa, Integration und Äußeres. Als Außenministerin verteidigte Kneissl 2018 die umstrittene österreichische Ablehnung des UN-Migrationspakts, einer internationalen Vereinbarung, um Migration einerseits verhindern und andererseits die Wahrung der Menschenrechte von Migrant*innen garantieren zu können. Internationale Schlagzeilen machte 2018 der Besuch von war Wladimir Putin auf ihrer Hochzeit, 2021 nominierte die russische Regierung Kneissl für den Aufsichtsrat des Ölkonzerns "Rosneft".